Kulturabend: Filme gegen Rechts

„Wir Wunderkinder“ – ein Film wie das Leben

Die Ansprüche an ein menschenwürdiges Leben in Frieden, sozialer Gerechtigkeit und kultureller Entfaltung stehen in direktem Widerspruch zur Roheit und vernichtenden Brutalität kriegerischer Auseinandersetzungen. In diesem Sinne gab es vor und während des I. und II. Weltkrieges eine massenhafte Kriegsablehnung hin auf weltweit ausschließlich friedliche Konfliktlösung.
Heute besteht dieser Widerspruch im Hinblick auf die neuen Kriege in der Ukraine, im Gaza und im Irak fort.
Nach 1945 und dem anfänglich erleichterten Neubeginn wurde gegen die geforderten humanistischen Ansprüche nach Entnazifizierung, Demokratisierung und Entmilitarisierung die Orientierung an den Profitinteressen einiger Weniger durch die Restauration des Bündnis der alten Eliten (in Wirtschaft, Politik, Justiz – und auch Wissenschaft) wieder verstärkt vorangetrieben.
Erst durch die 68er Bewegung – ausgehend von den Hochschulen - gab es einen sozialen Demokratisierungsschub, der die Bedingungen in Deutschland verbesserte und die alten Faschisten aus den Hochschulen jagte.
Die Ursachen des Faschismus wurden jedoch bis heute nicht vollständig beseitigt. Dafür, daß so ein Übel nie wieder über die Menschheit kommen kann, gilt es aufzuklären über menschenverachtende und kriegsverherrlichende Ideologien, und – besonders aus den Hochschulen heraus mit Bildung und Wissenschaft – für eine menschenwürdige Gesellschaftsentwicklung Partei zu ergreifen.
Dazu wollen wir als Auftakt der Reihe „Filme gegen Rechts“, die wir als FSR im Rahmen des Antifaschistischen Semesters veranstalten, am OE-Kulturabend den Film „Wir Wunderkinder“ schauen. Um gemeinsam ein Verständnis der historischen Gegebenheiten und ihrer Akteure zu erarbeiten – und neue gemeinsame Vorhaben zu entwickeln dafür, daß rechte Ideologien in der Gesellschaft zurückgedrängt werden können. Das bedeutet vor allem, daß die nationalistische und chauvinistische AfD 2015 nicht in die Hamburger Bürgerschaft einziehen darf.

Der Film spannt vor diesem Hintergrund den zeitgeschichtlichen Bogen von 1913 bis 1957.
Gegenübergestellt werden der alles in allem redliche Journalist Hans Boeckel (Hansjörg Felmy) und der skrupellose ehemalige Schulfreund und Opportunist Bruno Tiches (Robert Graf).
Beider Vita wird vom Kaiserreich über den Faschismus bis in die frühen Jahre der Bundesrepublik miteinander wertend verglichen.
Satirisch kommentiert wird die Geschichte von dem Kabarettisten Wolfgang Neuss („Conferencier“) und seinem Pianisten Wolfgang Müller.
Am Ende kommt heraus, dass die Redlichkeit sich bewährt, aber auch, dass sie politisch etwas konsequenter sein könnte.
Daraus lässt sich, kritisch und vergnüglich, für heute lernen.

Der FSR Soziale Arbeit lädt ein zum Filmabend:

Wir Wunderkinder

Dienstag, 16.09.14, 18:00 Uhr in der Kontrabar (R. 0.15)

15-09-14 / V.i.S.d.P.: Lutz Lorenz, FSR Soziale Arbeit, Alexanderstraße 1, 20099 HH; eMail: fsr_sozialearbeit@haw-hamburg.de